

# Vorwort

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): - **(1927)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## V O R W O R T

Anschließend an die von Herrn Dr. Braun-Blanquet gütig verfaßte Einleitung zu meiner Arbeit dürften vielleicht einige Andeutungen über den Werdegang des bescheidenen Unternehmens am Platze sein. Herr Dr. Braun schrieb mir bald nach dem erfolgten Todesfall von Freund B. Branger, ich möchte mit der begonnenen Arbeit des Verstorbenen fortfahren, er werde mir dabei seine Unterstützung in vollem Maße angedeihen lassen. Angesichts dieser ermunternden Aufforderung glaubte ich den Auftrag übernehmen zu dürfen, dies umsomehr, als botanische Betätigung auf mich von jeher ihren besondern Reiz ausübte. Ich sagte zu und zögerte nicht, die Arbeit da aufzunehmen, wo sie seinerzeit niedergelegt worden war. Die Literaturangaben mußten noch fertig gesammelt werden; dann ging es an die Sichtung und das Einreihen des Materials auf Grund der Flora der Schweiz von Schinz und Keller, III. Auflage. Nach etwa einem Jahr war der erste Entwurf vollendet und zählte über 1000 beschriebene Quartseiten. Sofern jedoch eine Drucklegung der Arbeit ermöglicht werden sollte, mußte eine Umarbeitung derselben mit starker Reduktion des Stoffes eintreten. Die Umwandlung nahm wieder geraume Zeit in Anspruch, und nun zählt die gekürzte Arbeit nur noch 240 beschriebene Quartseiten.

Während der Ausarbeitung ist mir Herr Dr. Braun-Blanquet mit Rat und Tat treu beigestanden. Er hat mir die fremden Materialquellen zugewiesen, hat sehr viele Notizen über eigene Funde geliefert, hat Teile meines Herbars revidiert, hat die Durchsicht und Korrektur der fertigen Arbeit vorgenommen und notwendige Ergänzungen angebracht; und nun hat er endlich auch noch die eingehende, passende Ein-

leitung zur Arbeit verfaßt. Für diese große liebenswürdige und treue Mitarbeit sage ich ihm hier meinen wärmsten Dank. Ferner verdanke ich auch den Herren Dr. E. Baumann und Sekundarlehrer H. Öfelein die freundliche Durchsicht eines Teiles der Arbeit aufs beste.

Der Druck der Arbeit, der aus finanziellen Gründen bis 1927 aufgeschoben werden mußte, konnte diesen Herbst in beschleunigtem Tempo zu Ende geführt werden. Dank dem großen Entgegenkommen von Herrn Dr. R. La Nicca, Präsident des Degiacomifonds der S. N. G., der eine größere, unvorhergesehenerweise nicht abgerufene Subvention für diesen Zweck flüssig zu machen im Falle war. Der Kommission des Degiacomifonds und ihrem Präsidenten sei auch hier mein bester Dank ausgesprochen.

